

Evaluierung der Gebührenordnung

Online-Umfrage für jedermann frei zugänglich

(Bonn/Berlin/ds) – Wie geplant steht in diesem Jahr die Evaluierung der 2022 in Kraft getretenen Gebührenordnung an. Doch bei der Umfrage in der Tierärzteschaft gibt es Probleme, die Zweifel an der Aussagekraft der Daten aufkommen lassen.

Im Rahmen der Evaluierung der 2022 aktualisierten Gebührenordnung (GOT) wurde – wie schon im Jahr 2020 – vom Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) die AFC Public Services GmbH mit der Durchführung einer Umfrage unter Tierärzten zur Einkommenssituation und zur finanziellen Situation der Praxen beauftragt. Ziel des Projekts ist es, den strukturellen und finanziellen Reformbedarf zu prüfen. Dies beinhaltet laut der AFC auch, »die Vollständigkeit des Leistungskatalogs abzuschätzen, die Angemessenheit der Höhe kritischer Gebührensätze zu analysieren und sachgerechte Vorschläge zu unterbreiten.« Doch diesmal wird massive Kritik an der Umsetzung dieser Umfrage laut. Denn der Link zur Umfrage lässt sich über diverse Suchmaschinen auch von Nicht-Tierärzten leicht finden. Unter anderem hatte die sächsische Landestierärztekammer ihn auf ihrer Internetseite öffentlich zugänglich zur Verfügung gestellt. Über diesen Link kann jeder teilnehmen, eine Validierung der teilnehmenden Personen als Fachper-

sonal wird nicht durchgeführt. Außerdem sind Mehrfachteilnahmen ohne Probleme möglich. Teilnehmende werden zwar anfangs aufgefordert, zu bestätigen, dass sie Angehörige eines tierärztlichen Berufes sind und dass sie diese Umfrage



Eine Umfrage, die eigentlich für eine bestimmte Berufsgruppe bestimmt ist, wird zur Farce, wenn jeder daran teilnehmen kann.

nur einmalig ausfüllen, doch dies geschieht jeweils durch einfaches Anklicken eines Kästchens, basiert also vollständig auf einer Vertrauensbasis.

Einladung zur Lobbyarbeit

Unter Tierärzten macht sich nun die Angst breit, dass sich nicht nur die angesprochenen Fachkreise an der Umfrage beteiligen, sondern auch jene, die ganz andere Interessen verfolgen. Denn da sich seit dem Inkrafttreten der aktuellen GOT im Jahr 2022 unter Tierhaltenden – besonders unter Pferdebesitzern – massives Unverständnis und extremer Unmut über die gestiegenen Gebühren breitmachten, bildeten sich diverse Zusammenschlüsse mit äußerst aktiver Lobbyarbeit, die sich für eine Reduzierung der Gebühren einsetzen. Die Argumente sind nicht neu: Meist geht es dabei um die nun in Gefahr geratene Versorgung der Tiere, deren tierärztliche Behandlung sich die Halter angeblich nicht mehr leisten können, sodass die gestiegenen Kosten zu massivem Tierleid führen würden. Im Gegensatz dazu

würden sich viele Tierärzte, aber auch Konzerne, die vermehrt Tierarztpraxen und Kliniken aufkaufen, eine »goldene Nase« verdienen. Die Versuchung könnte hier also sehr groß sein, diese Behauptungen durch eine unrechtmäßige Teilnahme an der AFC-Umfrage zu belegen. Tatsächlich wurde der Umfragelink durchaus schon in einschlägigen Foren auf verschiedenen Social-Media-Plattformen geteilt und Kollegen berichten, dass er auch in den Chats ihrer privaten Stallgruppen auftauchte – ebenfalls mit dem Aufruf, teilzunehmen, um eine Senkung der tierärztlichen Gebühren zu erreichen.

Bpt schlägt frühzeitig Alarm

Auch beim Bund praktizierender Tierärzte (bpt) betrachtet man diese Entwicklung mit Sorge. Siegfried Moder, Präsident des bpt, teilte auf Nachfrage mit, der bpt habe die für die GOT-Evaluierung federführende AFC Public Services GmbH bereits am 2. Mai darauf hingewiesen, dass der Link zur Online-Umfrage frei zugänglich verfügbar sei, auch für Tierhaltende.

Dies erfolgte direkt nachdem bekannt geworden war, dass der Umfragelink auf der Homepage der Landestierärztekammer Sachsen für jeden sichtbar veröffentlicht wurde.

»Ob und wie die AFC nun weiter damit umgeht, ist Sache der AFC«, sagt Moder. »Klar ist aber – und das wird der bpt auch bei der Bewertung der Evaluierungsergebnisse deutlich machen – dass dadurch die Umfrageergebnisse unter Umständen verfälscht werden. Es bleibt abzuwarten, wie die AFC nun reagieren wird.« Die Bundestierärztekammer (BTK) hat trotz mehrfacher Nachfrage bis zum Redaktionsschluss keine Stellungnahme zu den Vorgängen abgegeben.

AFC beschwichtigt

Die AFC, die anders als manche Lobbyisten (oder womöglich auch der Auftraggeber?) selbstredend kein Interesse an der Verwässerung der Ergebnisse hat, reagiert hingegen gelassen auf die Anschuldigungen. Man legt Wert auf die Feststellung, dass die Onlinebefragung zwar einen zentralen Baustein der Studie darstellt, jedoch bewusst nicht die alleinige Grundlage der Bewertung bildet: »Die Untersuchung ist als Methodenmix angelegt, um die Evaluationsfragen auf Basis verschiedener Zugänge und Datenquellen zu beantworten.« Die Umfrage richte sich zudem explizit an Tierärztinnen und Tierärzte sowie an weitere Mitarbeitende tierärztlicher Praxen: »Dass sich der Link inzwischen über Suchmaschinen finden lässt, ist Folge einzelner öffentlicher Veröffentlichungen, die außerhalb der ursprünglichen Verteilungsstrategie, nämlich einer gezielten, internen Verteilung über die Kommunikationskanäle der Berufsorganisationen, erfolgt sind. Das ist aus unserer Sicht nicht ideal, war aber realistisch nie vollständig auszuschließen.« Man habe aber geprüft, ob sich in Social-Media-Foren entsprechende Aufrufe finden ließen: »Bislang konnten wir jedoch weder eine systematische Verbreitung des Links in Tierhalterforen noch explizite Aufrufe zur Teilnahme mit dem Ziel der Verzerrung der Ergebnisse konkret nachweisen. Einige Screenshots, die uns als Beleg für entsprechende Diskussionen zugesandt wurden, ließen sich bei näherer Prüfung auf KI-generierte Inhalte (‚KI-Halluzinationen‘) zurückführen.«

Manipulationsversuche ließen sich jedoch nie vollständig ausschließen. In diesem Fall sei die Sorge jedoch bislang eher unbegründet, so die Einschätzung der AFC: »Nach dem gegenwärtigen Stand sehen wir keine Hinweise darauf, dass fachfremde Personen oder koordinierte Kampagnen die Gesamtergebnisse dominieren oder systematisch »zu

Ungunsten« der Tierärzteschaft verzerren. Sollte sich im weiteren Verlauf ein anderes Bild abzeichnen, würden wir das offen benennen und methodisch berücksichtigen, etwa durch Sensitivitätsanalysen, getrennte Auswertungen bestimmter Teilstichproben oder klar ausgewiesene Einschränkungen der Verallgemeinerbarkeit.« Man prüfe die eingehenden Antworten sorgfältig: »Unabhängig davon nehmen wir die Befürchtung, dass Lobbyaktivitäten oder koordinierte Aktionen die Ergebnisse verzerren könnten, sehr ernst. Gerade weil die GOT-Novelle politisch und berufspolitisch stark umkämpft ist, ist eine besonders sorgfältige Datenprüfung unerlässlich.«

Kein Neustart geplant

Eine Prüfung auf Teilnahmeberechtigung sei dagegen ebenso wenig realistisch wie die vollständige Sperrung von Mehrfachteilnahmen. »Nach derzeitigem Kenntnisstand sehen wir keine fachlich zwingende Notwendigkeit, die laufende Erhebung abubrechen und neu aufzusetzen«, betont die AFC. »Die aktuelle Diskussion in der Tierärzteschaft, einschließlich der Sorge vor gezielter Einflussnahme, ist legitim und fließt in unsere Arbeit ein. Unser Ziel ist eine belastbare, für die Profession nachvollziehbare Grundlage für die Evaluation der GOT-Novellierung – keine Gefälligkeitsstudie, aber auch keine Studie, die Kritik an der Methodik ignoriert.« Für die Tierärzteschaft bedeutet dies, dass es nach wie vor sehr wichtig ist, sich an der Umfrage mit realistischen Daten zu beteiligen und so auch zu belegen, dass die Umsatzsteigerungen durch die Neufassung der GOT im Jahr 2022 vor allem bei den Mitarbeitenden angekommen sind. Ein aufgrund der methodischen Mängel verführerisch erscheinender Boykott der Umfrage dürfte in dieser sensib-

len Phase ein taktisch maximal unkluger Schachzug sein, auch wenn die Umstände alles andere als ideal sind.

Referenzen der AFC

Laut Webauftritt der AFC Consulting Group hat sie bereits mehr als 500 Klienten und 5000 Projekte betreut. 2026 wurden sie von brand eins wiederholt zum Besten Unternehmensberater für den Bereich Agrar, Nahrungsmittel und Getränke ausgezeichnet.

Die AFC Public Services GmbH entwickelt beispielsweise Konzepte, Machbarkeitsstudien oder Analysen für Organisationen wie Landwirtschaftskammern oder Umweltämter. Ihr zweites Standbein sind Evaluationen – so hat die AFC bereits Gesetze, Projekte oder den Wildnisfonds evaluiert. Zudem führt sie Marktanalysen und -studien durch.